

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 138 (2012)

Heft: 6-7

Artikel: Jetset des Bundesrats

Autor: Schäfli, Roland

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-913312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

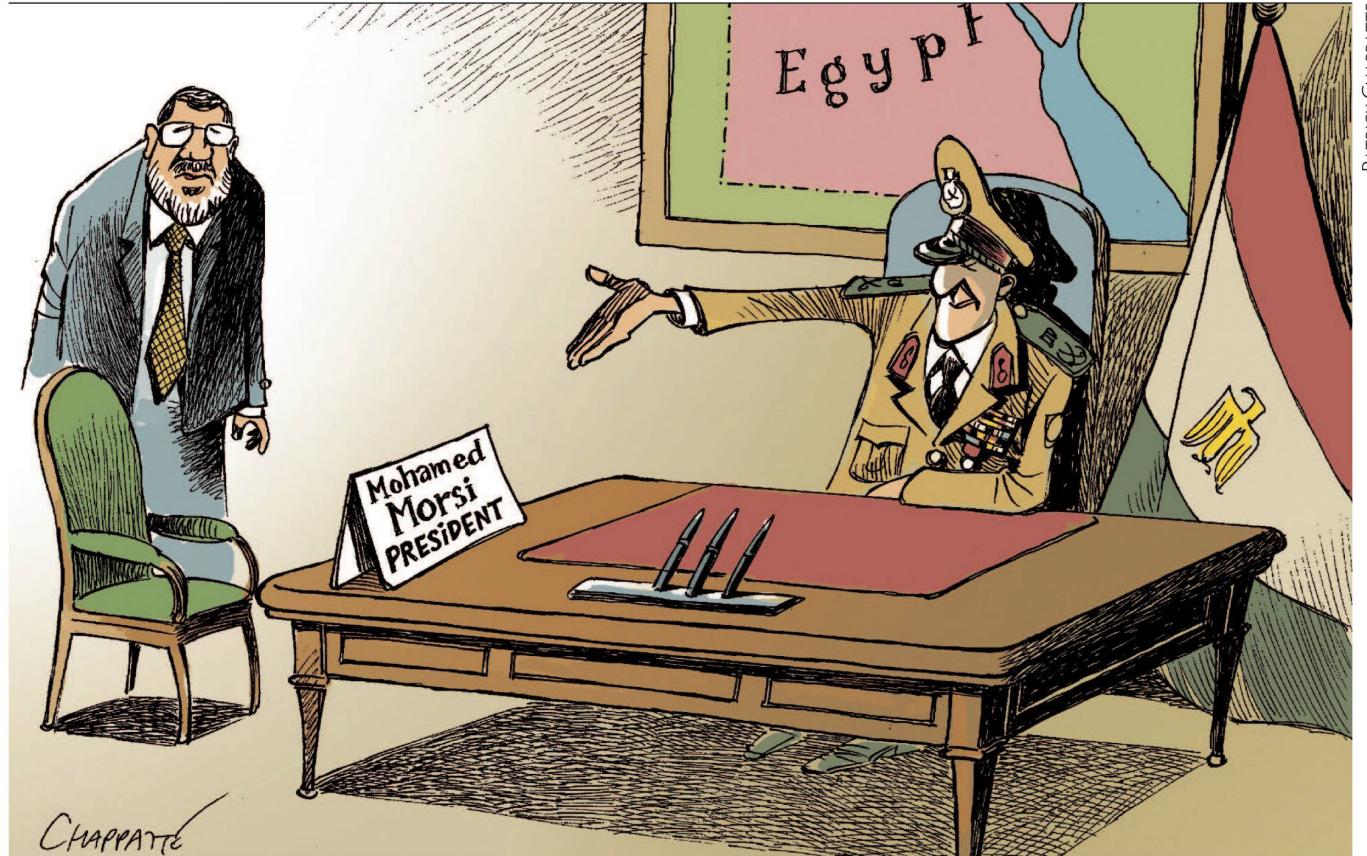
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Revolution abgeschlossen



PATRICK CHAPPATTE

Jetset des Bundesrats

Die Mittel für den Transport durch die Schweiz sind beschränkt. Darum klotzt der Bundesrat beim Bau einer zweiten Gotthard-Röhre, spart aber dafür beim Bundesratsjet. Kritiker werfen dem Bundesrat vor, er untergrabe den Volkswillen. Dabei will der Bundesrat gar nichts untergraben. Vielmehr gräbt er direkt geradeaus, quer durchs Gotthardmassiv. Unter Umständen sind Abnehmer für das Geröll, das durch den Tunnelbau anfällt, bereits gefunden: China erhält dieser Tage einen 10-Tonnen-Stein von der Rigi. Was Wirtschaftsprognosen bestätigt, dass man den Chinesen wirklich alles andrehen könne. Andrerseits wussten Chinesen den Wert von Steinen schon immer zu schätzen. Sie legen solche Steine zum Beispiel gerne massenhaft in den Weg zu den Menschenrechten.

Um die Milliarden-Kosten des Gotthard-Tunnels auszubalancieren, verzichtet der Bundesrat auf den Kauf eines neuen Bundesratsjets und will stattdessen eine Occasion für max. 35 Millionen anschaffen. Die bisherige Falcon-Maschine ist 32-jährig und somit länger im Staatsdienst als jeder der Räte, und außerdem ist der Flieger bereits so störungsanfällig, dass die SVP Eveline Widmer

Schlumpfständig zu Auslandsreisen drängt. Der Gebrauchtflieger muss aber vorgeführt sein. Die Evaluierung des Jets hat man in die bewährten Hände von Ueli Maurer gelegt,

Wortschatz

Burkini

Wer verhüllt an den Strand gehen will, kauft sich einen Burkini. Wer mehr Haut zeigen will, zieht einen Bikini an. Der französische Modeschöpfer Louis Réard stellte den Zweiteiler 1946 vor. Inspiriert zu diesem Namen hatte ihn offenbar der Bikini-Atoll, wo die Amerikaner kurz vorher Atombombenversuche unternahmen. Zur Auswahl stehen ferner Monokinis und Tankinis. Noch weniger Stoff braucht ein Tanga und fast gar keinen der String-Tanga. Nudist ist, wem selbst das noch zu viel Stoff ist. MAX WEY



der auch den Verkauf der ausgemusterten Flugis abwickeln wird, wohl über seinen Army Liquidations Shop. Um auch noch Handgebühren nicht bezahlen zu müssen, dafür leistet man sich einen externen Berater mit einschlägiger Erfahrung: Bertrand Piccard. Der schlägt schon mal einen solarbetriebenen Garagentor-Öffner vor.

Bär zurück, Huhn abgereist

Bär M13 ist nach einem kurzen Kur-Aufenthalt zurück in der Schweiz und demonstriert, dass Pendler selbst dann immer wiederkommen, wenn sie von der Bahn extrem schlecht behandelt wurden. Leider wird die Artenvielfalt dennoch weniger vielfältig: Denn gleichzeitig hat sich das Alpenschneehuhn für immer verabschiedet. Die Schweiz wurde ihm zu warm. Schade. Wir hatten uns an den Anblick dieser Hühner gewöhnt. Normalerweise trat das Alpenschneehuhn in Rudeln an Pisten-Bars auf, sang Halli-Galli und war sturzbefossen.

Abgerechnet wird zum Schluss

Thomas Minder wirft sich in Balotelli-Pose und erklärt: Nun soll das Volk doch noch über seine Abzocker-Initiative abstimmen. Denn als das Parlament selbst den Titel auf